



FELDHECKEN

Mit Farben und Formen gestalten

Eine Hecke mit **einheimischen Arten** bietet eine Vielfalt an Farben, Formen und Düften. Sie bietet Nahrung, Schutz, Bewegungskorridore und Fortpflanzungsplätze für eine **empfindliche Fauna**, die auf diesen Lebensraum angewiesen ist. Eine Hecke wird als «Feldhecke» bezeichnet, sofern sie aus **einheimischen, dem Standort des Gartens angepassten Arten** besteht. Sie bietet Sichtschutz, hält Staub zurück und schützt vor Wind. Sie verlangt nur einen **minimalen Unterhalt** und widersteht Krankheiten ohne Anwendung von Pflanzenschutzmitteln.

Biodiversität fördern



Unterhalt reduzieren

Rolle der Feldhecke

Eine gut zusammengestellte Hecke verbindet Landschafts-, Schmuck- und Erholungsaspekte mit ökologischen Funktionen. Im Gegensatz zu den exotischen Thuja-, Bambus- und Kirschlorbeerpflanzen spielen die Hecken aus einheimischen Arten eine wichtige Rolle im Ökosystem. Wie ein Korridor verflechtet sie städtischen mit naturnahem Raum (Obstgärten, Wiesen, Brachen, Naturhecken, Waldgürtel und Wälder).

Feldhecken in der Stadt sind, dank des Schattenwurfs und der Fähigkeit zum Einsickern und Verdunsten des Bodenwassers, wichtig für das Klima. Zudem bieten Hecken einen Schutz für die einheimischen Nützlinge und helfen so, Schädlinge von Fruchtbäumen und Zierpflanzen fernzuhalten.

- Referenzen:
- «Infoflora.ch»
 - «Hecken – richtig pflanzen und pflegen», AGRIDEA, www.agridea.ch
 - «Hecken und grüne Wände. Lärm- und Sichtschutz», Walter Kolb, Verlag Ulmer.
 - «Hecken für naturnahe Gärten.» Gregor Dietrich., Verlage Garten kurz & gut, 2010.
 - «Anpassung an den Klimawandel in der Schweiz. Aktionsplan 2014-2019». BAFU, 2014.

Biologische Qualität der Hecke

Grundsätze



Gut zu wissen



Tipps und Tricks



Eine Hecke mit **einheimischen*** Arten vergrössert die städtische Biodiversität, kann die Naturkorridore im urbanen Raum verdichten und zugleich einen bunten Windschutz mit essbaren Früchten bieten.

Geschwungene Linien, kleine Schneisen, spontan auftretende Pflanzen und Schlingpflanzen erhöhen die biologische Qualität einer Hecke. Kleinstrukturen, Äste- oder Steinhäufen, Wasserstellen oder Gräben, wenn möglich südlich der Hecke, begünstigen die Kleintiere. Zudem kann ein **Krautsaum*** die Hecke umgeben und als Übergangsbereich zum Rasen dienen. Der Saum wird nur einmal gegen Ende der Vegetationszeit gemäht. Dort können z.B. Blumenzwiebeln für das Frühjahr gesetzt werden.

Bei knappen Platzverhältnissen kann eine Feldhecke immer noch der Biodiversität dienen, selbst wenn sie Ende Winter an einigen Orten auf weniger als 2 Meter Höhe **zurückgeschnitten*** wird.

Das eidgenössische Strassenverkehrsgesetz und die entsprechenden kantonalen Gesetze schreiben die Abstände und die einzuhaltenen Pflanzhöhen vor. Beachten Sie die geltenden Vorschriften (**siehe Merkblatt 4**). Bsp. Stadt Sitten:

PFLANZVORSCHRIFTEN (IN SITTEN)

Gegenüber öffentlichen Strassen gelten die Abstände und Masse gemäss dem kantonalen Strassengesetz (Art. 169 Abs. 1ff StrG). Gegenüber privaten Grundstücken gelten die Bestimmungen im Einführungsgesetz zum Schweizerischen Zivilgesetzbuch (Art. 146 Abs. 1ff sowie Art. 152 Abs. 1 EGZGB).

Gegenüber privaten Grundstücken

- Die Hecke muss mindestens 0,50 m von der Grundstücksgrenze entfernt gepflanzt werden (Art. 146 Abs. 1 lit. d und 152 Abs. 1 EGZGB).
- Die Pflanzung darf zwei Mal die Höhe des Abstands zur Grundstücksgrenze erreichen (Art. 146 Abs. 2 und 3 sowie Art. 152 Abs. 1 EGZGB).

ROTE UND SCHWARZE LISTE

Beachten Sie die Rote Liste der in der Schweiz gefährdeten Arten, sowie die Schwarze Liste der von «Info Flora» verbotenen Pflanzen gemäss der Freisetzungsverordnung des Bundes.

AN DEN STANDORT ANGEPASSTE PFLANZEN

In der Schweiz gibt es verschiedene Bodentypen, durchlässig oder verdichtet, trocken oder feucht, basisch oder sauer (**siehe Merkblatt 12**). Die Wahl standortangepasster Arten ist die beste Gewähr für Erfolg.

EINHEIMISCH ODER GÄRTNERISCH

Bevorzugen Sie einheimische Forstpflanzen anstelle von Kulturpflanzen oder, da viele dieser Sorten keine Früchte tragen.

DORNEN UND FRÜCHTE

Mischen Sie verschiedene Wildarten, als **Bienenweide***, mit Dornen (vor Fressfeinden der Vögel geschützter Nistort), mit Früchten (als wichtige Nahrungsquelle für die Fauna im Winter). Verwenden Sie maximal einen Drittel immergrüner Gehölze

WINDSCHUTZ

Ziel einer Hecke ist es, die Windgeschwindigkeit zu verringern. Eine dichte Hecke (z.B. Thuja) ist weniger wirksam als eine halbdurchlässige Feldhecke.

Pflanzen Sie die laubabwerfenden Gehölze am besten Ende November. Am 25. November, dem Fest der Heiligen Katharina, schlägt jedes Gehölz Wurzeln (Bauernsprichwort). Immergrüne Gehölze werden zwischen März und Ende April gesetzt.

*

Um die Standfestigkeit Ihrer Hecke zu fördern, nehmen Sie kleine Pflanzen mit nackten Wurzeln (40 bis 80 cm) in Gruppen von 3 bis 15 Pflanzen der gleichen Art und mulchen Sie den Boden mit Stroh (**siehe Merkblatt 2**).

*

Holunder und Haselnuss fördern die Biodiversität bestimmter Nützlinge, da sie deren Lieblingsbeutetiere, spezifische Läuse beherbergen, welche keine anderen Fruchtgehölze besiedeln.

*

Für eine gute Ernte und zugleich eine möglichst grosse Biodiversität, pflanzen Sie vor der Hecke Beerensträucher (z.B. Himbeeren) sowie Würz- und Medizinalkräuter (z.B. Beinwell), welche die ökologische Durchgängigkeit der Hecke erhöhen.

*Einheimisch: Art, die spontan in einem Gebiet wächst, ohne dort vom Menschen eingeführt worden zu sein.

*Saum: Krautvegetation mit oder ohne Sträucher am Rand der Waldschicht.

*Rückschnitt: Astschnitt, um das gewünschte Volumen zu erhalten und junge Zweige zu fördern.

*Gärtnerisch: durch Kreuzungen und Selektion erhaltene Sorten (gärtnerischer Eingriff).

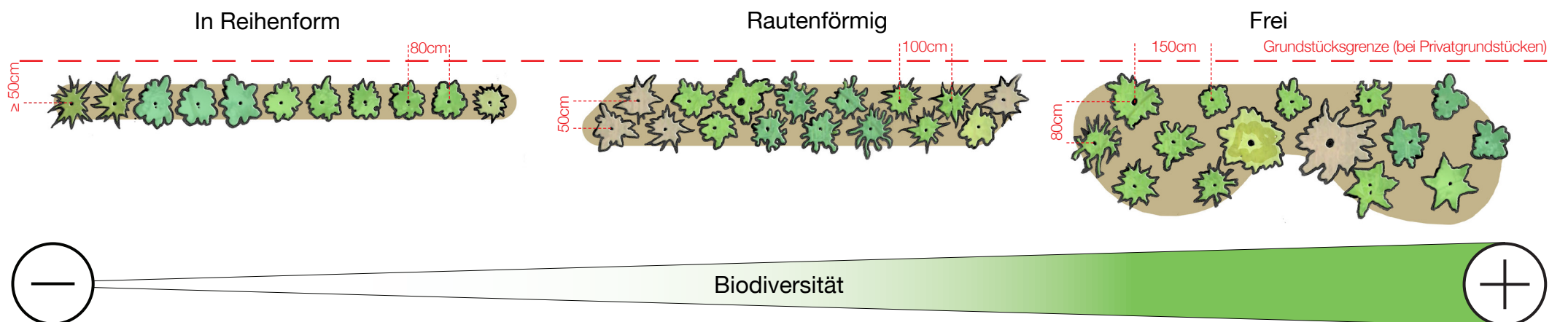
*Bienenweide: Pflanze, die dank ihres Nektars und /oder Pollen Bienen anzieht.

*Immergrün: Laub bleibt im Winter grün, während andere Arten ihr Laub abwerfen.

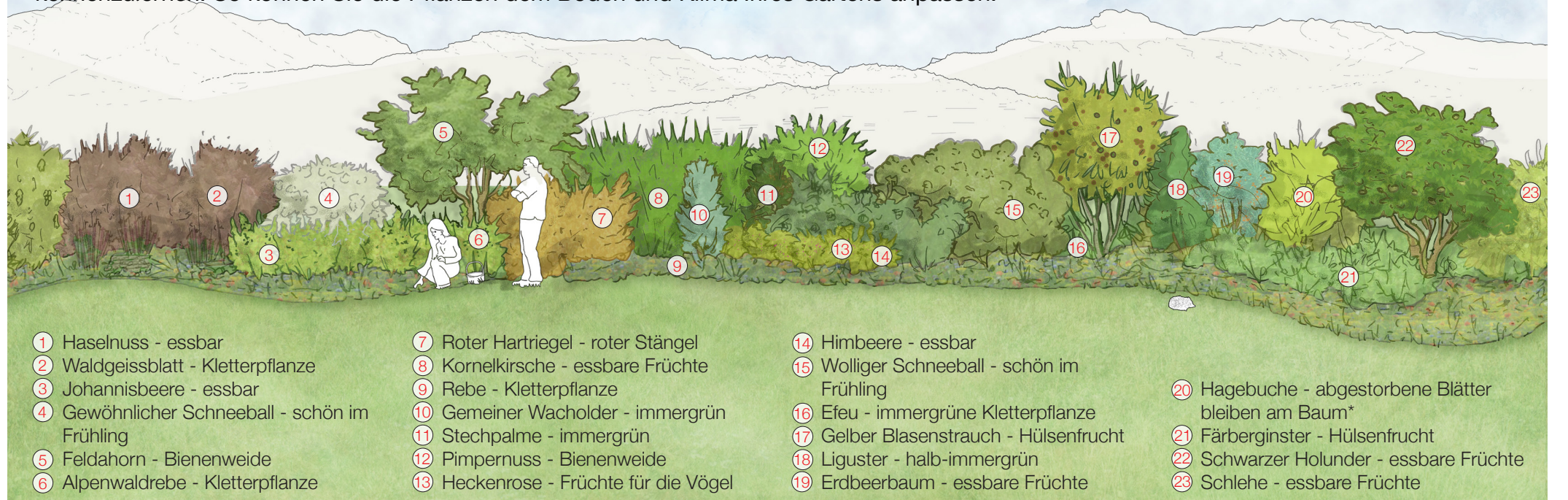
*Marzeszenz: Zustand einer Pflanze, die ihre abgestorbenen Blätter erst im Frühjahr abwirft.

Typus und Einfluss der Hecke

Das Pflanzraster richtet sich nach dem vorhandenen Platz, dem gewünschten Effekt und dem Wachstum der gewählten Pflanzen.



In einer Feldhecke wachsen Pflanzen vielschichtig, vom Krautsaum bis zu den Bäumen, über Schlingpflanzen zu den Sträuchern. Flora Helvetica gibt Ihnen die nötigen Hinweise den natürlichen Standort Ihrer Bepflanzung kennenzulernen. So können Sie die Pflanzen dem Boden und Klima Ihres Gartens anpassen.



- 1 Haselnuss - essbar
- 2 Waldgeissblatt - Kletterpflanze
- 3 Johannisbeere - essbar
- 4 Gewöhnlicher Schneeball - schön im Frühling
- 5 Feldahorn - Bienenweide
- 6 Alpenwaldrebe - Kletterpflanze

- 7 Roter Hartriegel - roter Stängel
- 8 Kornelkirsche - essbare Früchte
- 9 Rebe - Kletterpflanze
- 10 Gemeiner Wacholder - immergrün
- 11 Stechpalme - immergrün
- 12 Pimpernuss - Bienenweide
- 13 Heckenrose - Früchte für die Vögel

- 14 Himbeere - essbar
- 15 Wolliger Schneeball - schön im Frühling
- 16 Efeu - immergrüne Kletterpflanze
- 17 Gelber Blasenstrauch - Hülsenfrucht
- 18 Liguster - halb-immergrün
- 19 Erdbeerbaum - essbare Früchte

- 20 Hagebuche - abgestorbene Blätter bleiben am Baum*
- 21 Färberginster - Hülsenfrucht
- 22 Schwarzer Holunder - essbare Früchte
- 23 Schlehe - essbare Früchte